

Auf Gurtmuffel wartet der Schlitten

15.09.2009

Polizei kontrolliert Lastwagen am Holtruper Autohof / Enorme Aufprallwucht schon bei zehn Stundenkilometern

VON DIRK HAUNHORST

Porta Westfalica-Holtrup (va). Der Gurtschlitten fährt los. Nach knapp zwei Sekunden der Aufprall. Der Gurt hält, Gott sei Dank. "Schätzen Sie mal, wie schnell Sie waren", fordert der Versuchsleiter auf. "25 km/h", rate ich. Völlig daneben, es waren gerade einmal zehn Stundenkilometer.



Das Lkw-Führerhaus als Karussell: Jürgen Schöbel bringt am Schalterpult die Fahrerkabine zum Rotieren und simuliert einen Lkw-Überschlag. Versuchspersonen, die kopfüber im Gurt hängen, wird schnell deutlich, wie wichtig das Anschnallen ist. VA-Foto: Dirk Haunhorst

Etliche Fahrer lagen gestern Nachmittag mit ihren Tipps daneben und machten die Erfahrung, dass ein Aufprall mit nur zehn km/h ausreicht, um kurz durchgeschüttelt zu werden. Kein Wunder: Ein 82 Kilogramm schwerer Mensch erreicht bei zehn Stundenkilometern eine Aufprallwucht von 287 Kilogramm.

"Mit mehr als 15 Stundenkilometern dürften wir das gar nicht ausprobieren, denn dann droht Schleudertrauma", sagt Jürgen Schöbel vom Verein Deutscher Verkehrssicherheitsrat, der zwei Simulatoren auf dem Autohofgelände in Holtrup aufgebaut hat. Neben dem Gurtschlitten steht dort noch ein Lkw-Führerhaus, das Schöbel ins Rotieren bringt, um einen Überschlag zu simulieren. Wer kopfüber im Führerhaus hängt, bekommt eine Ahnung davon, was ein Gurt im Ernstfall aushalten muss.

Auf dem Autohof macht der Verkehrsdienst der Autobahnpolizei noch bis Donnerstag Station, um die Gurtmuffel unter den Lkw-Fahrern aufzuklären. Denn viele Brummfahrer betrachten das Führerhaus als eine Mischung aus Arbeitsplatz und Wohnzimmer und denken nicht ans Anschnallen.

Die Kampagnen der vergangenen Jahre zeigen jedoch erste Erfolge, sagt Polizeihauptkommissar Wolfgang Wilke. "Vor sechs Jahren gurteten sich lediglich 15 Prozent der Lkw-Fahrer an, heute tut dies bereits mehr als die Hälfte."

Anschnallen ist für Jürgen Wolf eine Selbstverständlichkeit. Das beteuert der 55-Jährige gegenüber der Polizei, die ihn am Kreuz Bad Oeynhausen aufgefordert hat, ihr zu folgen. Wolfs Lkw hat nämlich Abfall geladen, wie der Großbuchstabe A am Fahrzeug anzeigt. Auch darauf achten die Beamten bei dieser sogenannten integrativen Verkehrskontrolle. Mehrere Experten nehmen dabei die Lastwagen unter die Lupe und untersuchen, ob die Ladung ordnungsgemäß gesichert und ausgewiesen ist, achten auf den Zustand von Reifen und Bremsen, auf die richtige Kühlung bei Lebensmitteltransporten und darauf, dass die Fahrer angemeldet sind. Deshalb hat sich in die Kontrolle auch das Hauptzollamt Bielefeld, Abteilung Finanzkontrolle, eingeschaltet.

Bei Jürgen Wolf ist alles in Ordnung. Sein Lkw hat in Gütersloh 37 Tonnen Kesselasche geladen und ist auf dem Weg zur Deponie ins ostdeutsche Halle. Den Zwischenstopp in Holtrup nimmt Wolf gelassen in Kauf und testet bei der Gelegenheit die Simulatoren. Auch der Profifahrer verschätzt sich auf dem Gurtschlitten. "Nur zehn km/h?", fragt er ungläubig. Er hatte auf 30 getippt.

Der Polizei geht es in Holtrup in erster Linie um Aufklärung, nicht um Strafe. Wolfgang Wilke hat auch den einen oder anderen Tipp parat, der im Ernstfall Leben retten kann. So sollen Lkw- wie Pkw-Fahrer sofort kräftig abbremesen, wenn ein Stauende in Sicht kommt. "Viele bremsen dann viel zu defensiv und mit einem Mal ist der Vordermann schon da. Das hängt auch mit der nachlassenden Tiefenschärfe beim Sehen zusammen, wenn man länger unterwegs ist."

Pädagogik oder Portemonnaie

Wer hingegen kräftig auf die Bremse trete und dann langsam aufs Stauende zurolle, habe Zeit, sich auf die neue

Situation einzustellen, sagt Wilke. "Und er kann eventuell einem Nachfolger, der zu schnell unterwegs ist, ausweichen."

Gegen 15 Uhr folgt ein Tanklastzug einem Polizeimotorrad auf den Autohof-Parkplatz. Der Polizeibeamte hat auf der A2 beobachtet, dass der Lkw-Führer zunächst nicht angeschnallt war. Der inzwischen angegurtete Fahrer bestreitet dies. Der Polizist will nicht diskutieren. "Entweder 35 Euro oder einmal Gurtschlitten." Der Fahrer darf sozusagen zwischen Portemonnaie und Pädagogik wählen - und geht zum Simulator.

Dokumenten Information

Copyright © Vlothoer Anzeiger 2009

Dokument erstellt am 14.09.2009 um 22:25:04 Uhr

URL: http://www.vlothoer-anzeiger.de/lokales/porta_westfalica/?em_cnt=3139023&em_loc=1094